

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Zur Bevölkerungsbewegung des Großherzogtums im Jahr 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band II.

Mai.

Jahrgang 1909.

Inhalt: 1. Zur Bevölkerungsbewegung des Großherzogtums im Jahr 1908. — 2. Die Handwerkerverbände in Baden auf Schluß des Jahres 1907. — 3. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1909. — 4. Der Saatenstand in Baden. — 5. Der Marktverkehr im Mai 1909. — 6. Die Witterungsverhältnisse im Mai 1909. — 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1909. — 8. Landesversicherungsanstalt Baden. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1909. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1909. — 12. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Mai 1909.

1. Zur Bevölkerungsbewegung des Großherzogtums im Jahr 1908.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik über die Bewegung der Bevölkerung beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahr 1908 standesamtlich gemeldeten Geborenen einschl. Totgeborenen 69 056. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 088 080 kommen demnach auf 1000 Einwohner 33,07 Geborene überhaupt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl absolut und relativ zugenommen; sie betrug im Jahr 1907: 67 868 oder auf 1000 Einwohner 32,98.

Von den Lebendgeborenen waren 34 189 Knaben, davon 31 646 ehelich, und 33 145 Mädchen, davon 30 579. Totgeborenen waren 1005 Knaben, davon 906 ehelich, und 717 Mädchen, davon 637 ehelich. Demnach war die Gesamtzahl der Lebendgeborenen 67 334, d. s. 97,51%, die der Totgeborenen 1722 d. s. 2,49%; die der Knaben 35 194 d. s. 50,96%, die der Mädchen 33 862 d. s. 49,04%; die der ehelich Geborenen 63 768 d. s. 92,34%, die der unehelich Geborenen 5288 d. s. 7,66% aller Geborenen. Von den ehelich Geborenen waren 1543 totgeboren d. s. 2,42%, von den unehelich Geborenen 179 d. s. 3,39%. Die Totgeborenen bei den unehelich Geborenen übersteigen demnach die bei den ehelich Geborenen fast um 1%.

Von den im Jahr 1908 Geborenen waren 67 313 Einzelgeborene und 1743 Mehrgeborene, nämlich 1710 Zwillinge und 33 Drillinge. Die Zwillinge waren in 258 Fällen 2 Knaben, in 264 Fällen 2 Mädchen und in 333 Fällen 1 Knabe und 1 Mädchen. Als Drillinge kamen zur Welt 2 mal 3 Knaben, 3 mal 3 Mädchen, 2 mal 2 Knaben, 1 Mädchen und 4 mal 1 Knabe, 2 Mädchen.

Gestorben sind im Jahr 1908 einschl. der Totgeborenen 39 601 Personen, 370 weniger als im Vorjahr, davon waren 20 292 oder 51,24% männlich und 19 308 oder 48,76% weiblich; von 1000 Einwohnern überhaupt starben 18,96. Bringt man von dieser Zahl die totgeborenen Kinder (1722 = 4,35% aller Gestorbenen) in Abzug, so entfallen auf 1000 Einwohner 18,14 Gestorbene. Die Sterblichkeitsziffer ist in den letzten Jahren in erfreulicher Abnahme begriffen.

Im ersten Lebensjahr starben (ohne Totgeborene) 11 355 Kinder oder 29,98% der Gestorbenen (ohne Totgeborene); hierunter befanden sich 6357 Knaben, davon ehelich 5690, und 4998 Mädchen, davon ehelich 4464. Auf 100 im ersten Lebensjahr gestorbene Kinder entfallen 56 Knaben und 44 Mädchen, d. h. die Sterblichkeit der Knaben ist im ersten Lebensjahr wesentlich höher als die der Mädchen. In Prozenten der Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahr 16,87, d. i. die niederste Ziffer seit vielen Jahren. Wie immer ist die Sterblichkeit unter den unehelich Geborenen höher als unter den ehelich Geborenen; von letzteren starben auf 100 Kinder nur 15,99, von den unehelichen dagegen 22,71. Die Höhe der oben festgestellten Ziffern über die unehelich Totgeborenen und die erhöhte Sterblichkeit der unehelichen Kinder im ersten Lebensjahr erklärt sich aus denselben Ursachen, der mangelhaften Fürsorge vor, während und nach der Geburt.

In der Altersklasse von 1—14 Jahren starben 1782 männliche und 1802 weibliche Personen (zusammen 9,46 der Gestorbenen ohne Totgeborene), von 14—70 Jahren 7798 männliche und 7775 weibliche Personen (zusammen 41,11%), von 70—80 Jahren 2339 männliche und 2735 weibliche Personen (zusammen 18,40%). Über 80 Jahre alt waren 2293 Personen (6,05%), und zwar 1012 männliche und 1281 weibliche.

Ärztlich behandelt wurden von den Gestorbenen 28 323 Personen oder 74,77% der Gestorbenen überhaupt (ohne Totgeborene). In Anstalten starben 5153 Personen.

Unter den Todesursachen stehen die Krankheiten der Lunge an erster Stelle. Der Lungenschwindsucht (einschl. Miliari- und allgemeine Tuberkulose) erlagen im Berichtsjahr immer noch

3814 Personen, trotzdem ist seit dem Jahr 1904 absolut und relativ ein Rückgang dieser Krankheit zu verzeichnen; der Durchschnitt im letzten Jahrzehnt betrug 4098 Fälle. Dazu kommen noch 1659 Personen, die an fatarialischer und 1425 Personen, die an kruppöser Lungenentzündung gestorben sind. Die Todesfälle an Krebs, Sarkom und sonstigen bösartigen Geschwülsten haben 2224 betragen, d. s. 123 Fälle mehr als im Jahr 1907; der Durchschnitt der Sterbefälle an dieser Krankheit hat in den letzten zehn Jahren 2087 betragen. An Herzleiden sind 3447 Personen gestorben. Die Zahl der gewaltigen Todesfälle betrug 1300, und zwar 765 Unglücksfälle, 471 Selbstmorde und 64 Fälle von Verbrechen bezw. Vergehen. An sonstigen besonderen Todesursachen sind zu verzeichnen Keuchhusten mit 488, Influenza mit 415, Mochenbräume mit 239, Scharlach mit 217, Geisteskrankheit mit 190, Masern mit 132, Kindbettfieber mit 111, Krupp mit 109, sonstige Folgen von Geburt und Wochenbett mit 81, Abdominaltyphus mit 79, Trunkucht mit 59, Akuter Gelenkrheumatismus mit 36, Syphilis mit 24 und Ruhr mit 4 Fällen.

Das Jahr 1907 schließt mit einem Geburtenüberschuß von 29 455 Personen oder 14,11 auf 1000 Einwohner gegen 27 897 oder 13,55 im Vorjahr.

Ehen wurden 15 764 geschlossen gegen 16 661 des Vorjahres. Auf 1000 Einwohner kamen demnach im Jahr 1908: 7,5 Eheschließungen gegen 8,1 im Jahr 1907.

2. Die Handwerkerverbände in Baden auf Schluß des Jahres 1907.

Der Landesverband der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Sitz Rastatt, bestand auf Schluß des Jahres 1907 aus 452 Vereinigungen mit zusammen 23 749 Mitgliedern, wovon 19 755 selbständige Handwerker waren. Es waren dem Verband angeschlossen 36 Innungen mit 2405 Mitgliedern, 21 Fachgenossenschaften und Fachvereine mit 647, 150 allgemeine Handwerkervereine und -genossenschaften mit 4703 und 245 Gewerbevereine mit 15 994 Mitgliedern. Den Gewerbevereinen sind dabei auch die Gewerbe- und Handwerkervereine, die Gewerbe- und Industrievereine, die allgemeinen gewerblichen Genossenschaften (ohne nähere Bezeichnung) und die Gewerbe-Unterstützungsvereine zugezählt. Der Verband gliedert sich in 16 Gauverbände: Seegau (39 Vereine, 2270 Mitglieder), Gau Oberbaden (24 bezw. 1039), Schwarzwaldgau (11 bezw. 1059), Wiesentalgau (10 bezw. 863), Breisgau (52 bezw. 4019), Ortenaugau (23 bezw. 1183), Kinzigtalgau (9 bezw. 410), Murg- und Dösgau (47 bezw. 2346), Pfingz- und Enzgau (26 bezw. 1309), Gau Mittelbaden (33 bezw. 1906), Kraichgau (24 bezw. 1110), Oberpfalzgau (33 bezw. 1309), Unterpfalzgau (22 bezw. 1277), Elsenzgau (22 bezw. 866), Obenwaldgau (44 bezw. 1677) und Taubergau (33 bezw. 1106).

Die größeren Fachverbände einschließlich der fachberuflich organisierten Landesvereine und Landesinnungen sind entweder rein badische Verbände oder weitere deutsche Verbände, die im Großherzogtum keine besondere, auf das Land beschränkte Verbandsorganisation, sondern nur Mitgliedschaften besitzen. Auch die rein badischen Verbände sind für gewöhnlich Unterverbände größerer deutscher Verbandsorganisationen.

Rein badische Verbände sind es 12, denen zusammen 59 Vereine und 4440 Mitglieder überhaupt angehören; von den Mitgliedern sind 2542 wieder in kleineren selbständigen Vereinigungen zusammengeschlossen. Hierher zählen:

1. Der Verband gewerbetreibender Bäckermeister Badens, Sitz Karlsruhe (1538 Mitglieder, davon 1537 aus 24 Vereinen) als Unterverband des Zentralverbands deutscher Bäckerinnungen „Germania“, Sitz Berlin,
2. der Verband der Blechnermeister und Installateure Badens, Sitz Karlsruhe (381 Mitglieder, davon 244 aus 5 Vereinen) als Unterverband des Verbands deutscher Klempner- und Installateur-Innungen, Sitz Leipzig,
3. der Verband der Buchbindermeister in Baden, Sitz Karlsruhe (266 Mitglieder, davon 81 aus 5 Vereinen),
4. der Landesverband der badischen Gipfermeister, Sitz Karlsruhe (182 Mitglieder, davon 58 aus 3 Vereinen) als Unterverband des Zentralverbands der Gipfer-, Stuckateure- und Verputzmeister Süd- und Westdeutschlands, Sitz Karlsruhe,
5. der Verein selbständiger Handelsgärtner Badens, Sitz Mannheim (418 Mitglieder),
6. der Verein der Juweliere, Gold- und Silberschmiede des Großherzogtums Baden (24 Mitglieder) als Unterverband des Verbands deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede, Sitz Berlin,
7. die Kaminfeger-Innung für das Großherzogtum Baden, Sitz Karlsruhe (110 Mitglieder),